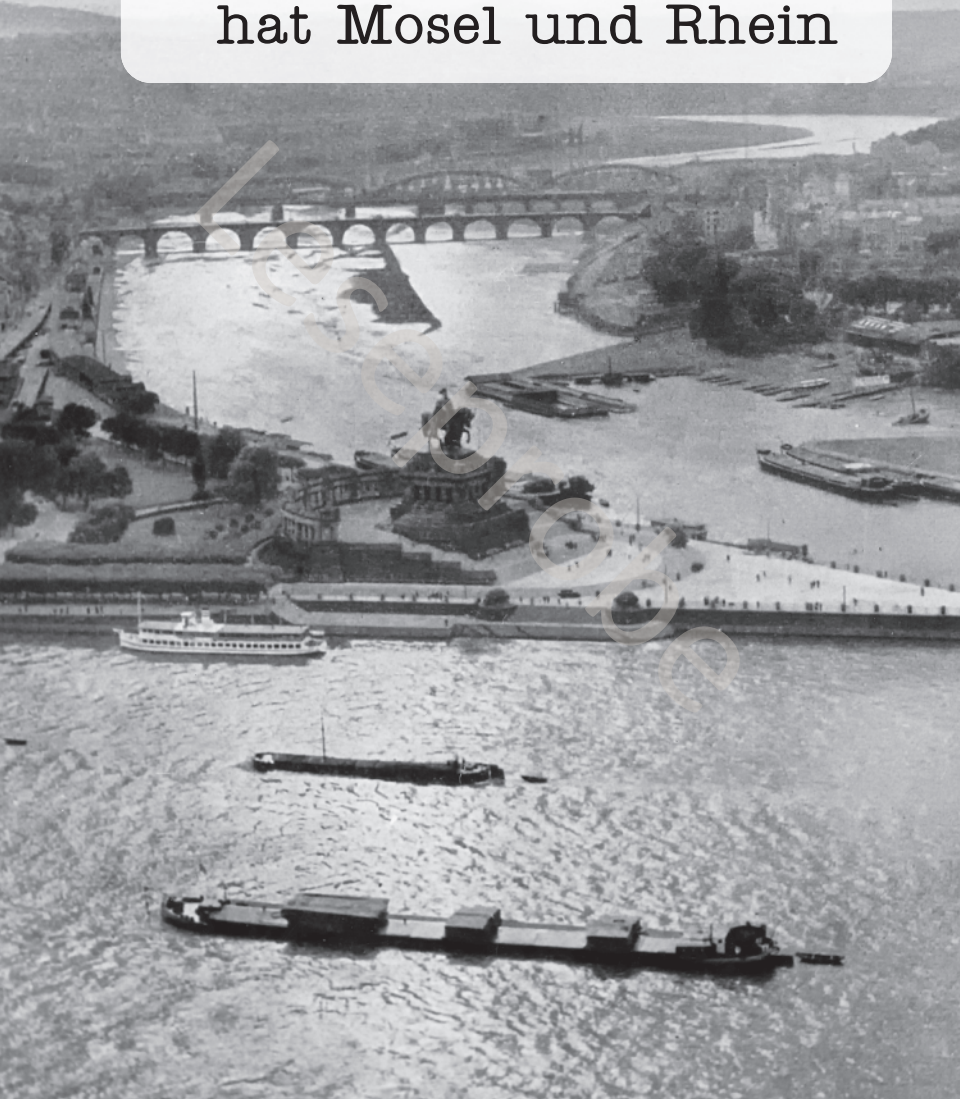


Anja Balschun

Koblenz

Nur Koblenz allein
hat Mosel und Rhein



Wartberg Verlag

Geschichten & Anekdoten

Anja Balschun

Koblenz

Nur Koblenz allein
hat Mosel und Rhein

Leseprobe

Geschichten & Anekdoten

Bildnachweis

S. 10 Thomas Elzer, S. 14 Karsten Lunnebach, S. 17 Stadtarchiv Koblenz (StAK ZGD 591/64), S. 31 Theater am Ehrenbreitstein, S. 43 EGON/Eichendorff-Gymnasium Koblenz, S. 46 Frauennotruf Koblenz, S. 50 M. Preiss, S. 58 Ulrike Anhamm, S. 63 Lotto Rheinland-Pfalz, S. 67 Theater Koblenz (Isa Steinhäuser), S. 70 gauls DIE FOTOGRAFEN. Alle übrigen Bilder stammen von Anja Balschun, S. 73 bearbeitet von Christian Schwemmle (ZF Group).
Titelbild: ullstein bild

Danksagung

Es waren die Begegnungen mit den Menschen, und die Begeisterung mit der sie ihre Geschichten erzählt haben, die dieses Buch für mich zu etwas ganz Besonderem machen. All denjenigen, die ihre Erlebnisse und Erinnerungen mit mir geteilt haben, danke ich von Herzen.

1. Auflage 2024

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Layout: Da Forma Agentur für Gestaltung, Gudensberg

Satz: Schneider Professionell Design, Schlüchtern-Elm

Druck und buchbinderische Verarbeitung:

Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Tel. 0 56 03 - 9 30 50 www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-3622-7

Inhalt

Nur Koblenz allein ...	4
Der Daumen – Die Ludwigs und die Liebe zur Kunst	8
Kleiner Weinberg, große Tropfen	12
Genuss in R(h)einkultur –	
Operettenfestspiele auf der Rheinlache	15
Schöne Aussicht vom Balkon – Der Asterstein	19
Fort Konstantin – Die schönste Terrasse von Koblenz	22
Hitlers Tagebücher in Koblenz –	
Sternstunden fürs Bundesarchiv	25
Ein Labor für Fantasie – Das Theater in Ehrenbreitstein	29
Hier haste mal 'ne Mark – Zahlen mit regionaler Währung	34
Das Runde hüpf ins Eckige – Pokalspiel auf dem Oberwerth	37
EGON – Eine Genossenschaft macht Schule	40
Kunstwerk in XXL – Für Mädchen und Frauen	44
Dornröschen erwacht – Das Flößerhaus in Neuendorf	48
Huftier statt Panzer – Das Beweidungsprojekt Schmidtenhöhe	52
Bewegende Musik oder Wie aus einer spinnerten Idee die erste Stadtsinfonie Deutschlands entstand	56
Wo das Glück zuhause ist –	
Die Zentrale von Lotto Rheinland-Pfalz	61
Ein dicker Fund, findet auch Findus –	
Von den Anfängen des Puppentheaters	64
Royalser Glanz – Die Queen auf Stippvisite	68
Colette – Von Kesselheim aus in alle Welt	71
Dem Himmel so nah – Artistik hoch über dem Rhein	75

Nur Koblenz allein ...

... hat Mosel und Rhein. Von dieser Tatsache kann sich jeder bei einem Besuch am Deutschen Eck leicht überzeugen. An diesem Ort haben Vater Rhein und Mutter Mosel ein seit langer Zeit währendes Rendezvous. So einiges haben sie gesehen, die beiden Flüsse, zum Beispiel die Römer, die etwa zur Zeit von Christi Geburt, während Kaiser Augustus regierte, an ihren Ufern ein Kastell errichteten. Sie nannten es auf gut Lateinisch „Castellum apud Confluentes“, was übersetzt „Kastell bei den Zusammenfließenden“ heißt.

Den noch heute gebräuchlichen Namen Deutsches Eck erhielt der Ort durch den Deutschen Orden, der sich Anfang des 13. Jahrhunderts auf der Landzunge niederließ. Diese Landzunge wurde 1897 zu Ehren eines Denkmals von Kaiser Wilhelm I. hoch zu Ross aufgeschüttet und befestigt. Der 31. August 1897 war nicht nur für Rhein und Mosel ein besonderer Tag. Das stolze Reiterstandbild, bestehend aus Kaiser, Pferd und Genius und 14 Meter hoch, wurde auf den 22 Meter hohen Sockel gehoben. Das Denkmal beansprucht seither den Namen Deutsches Eck für sich. Das Monument hatte nicht nur Freunde, trug es doch seine nationalistische Symbolik offen zur Schau. „Steinernes Geklump“, lästerte etwa Kurt Tucholsky 1930.

Am 16. März 1945 war es mit der Herrlichkeit erst einmal vorbei. Rhein und Mosel wurden Zeuge, als Wilhelm I. während der letzten Kriegstage von der amerikanischen Artillerie vom Pferd geschossen wurde. Kopfüber hing er vom Sockel herunter.

Was tun mit dem zerstörten Denkmal? Abreißen und stattdessen ein Friedensdenkmal errichten, das schwebte zumindest der französischen Militärregierung vor. Die Idee scheiterte an fehlenden finanziellen Mitteln. In den Jahren 1946 und 1947 ließen

die Franzosen das Reiterstandbild demontieren. Das noch vorhandene Kupfer wurde bei zwei Koblenzer Firmen eingelagert und dann nie mehr gesehen, zumindest nicht in dem Zustand, in dem es übergeben worden war. Gerüchte vom längsten Denkmal der Welt machten die Runde, wurde doch vermutet, dass das wertvolle Kupfer zu Draht verarbeitet worden war, der dann beim Bau der Straßenbahn Verwendung fand. Dieses Schicksal blieb dem Kopf des Kaisers erspart. Er befindet sich im Besitz des Mittelrheinmuseums.

Für den Sockel gab es in den Folgejahren mehrere Nutzungsvorschläge, alle unter der Voraussetzung, dass Kaiser Wilhelm I. nicht mehr auf ihm thronen sollte. Die Errichtung eines Kreuzes



Kaiser Wilhelm I. hoch zu Ross hat Rhein und Mosel stets im Blick.